

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 37

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Ein alter Humanist,
Der bis in die tiefste Seele
Um's Weltwohl bekümmert ist.

Drum begrüß ich auch voller Freuden
Den Schapstrunkabschaffungsverein,
Der sein wohlthätig Bestreben
Auch ausdehnt auf Bier und Wein.

Ja, dies Laster ist wirklich gefährlich
Und dehnt sich so gräflich aus,
Dass die Herren mit ihrem Kongresse
Selbst tagen in einem — Wirthshaus.



Friedliche Bilder aus den Manövertagen.

I.

Sergeörter Herr!

Wir haben Sie Ochs und Kuh Heute abgeschickt Laut Bestellung vom 2. dieß. Wir wünschen, dass Sie sich das Leder gut versohlen lassen und sorgt, wo zu Sie es brauchen. Halten Sie das Maul und übrige unauchliche Stücke in der Rechnung auf unsern Gonto. Wenn die Fehrbachung und Utse dümmer wie Sie, gewont sind ausgefahren sind so wie auch dieser Brief, keinen filt hat, halten Sie es zu Gute. Alle vom Gunter sind eingerückt. Der Brinsibal ist auf das Reisen und hat alles voll gemacht, in dem Büro, wo ich als Leerling besorgen muss. Ich bin also allein bei mir selber und komme erst nächstes Mal heraus in das Müllitahr. Nehmen Sie aus Patriotismus daher diesen Geschäftsbrief nicht für ungut, Sie werden nachher schon wieder eins kriegen, wo besser ist, wenn die Andern das Vaterland gerettigt haben und bin ich zu weitern Bestellungen bereit Ihr Sie Ihnen empfohlener Gummis.

II.

Annoncen aus einer noch ungedruckten Tagblatt-Nummer.

Die vereinigten Wirthshäfen zum Schlüssel, Löwen, Bären, Café du jeu, Restaurant zum blauen Banner offerieren heimt Gastkundigen, welche geneigt sind, den Nicht Eingerückten aus der Verlegenheit zu helfen, freies Getränk, bis die Manövertage vorüber sind.

* * *

Theatralischer Verein. Wegen Einrücken in's Militär müssen folgende Änderungen für die auf heute angefeste Leistung des Wilhelm Tell getroffen werden. Der Fischerknabe muss zugleich den sterbenden Attinghausen lesen. Leuthold und Frieshard theilen sich in die Bertha

Keine Falten mehr! **Hosenhalter.**



Praktischste Erfindung
zur Konservirung der
Hosen. Eine Nacht ge-
nügt, jede Falte zu
entfernen.

Man überzeuge sich durch
einen Versuch.

Der Effekt ist ein
ganz erstaunlicher!

Preis, fein vernickelt per Stück
1 Fr. 50.

Versandt

nach Auswärts per Nachnahme.
Engros-Verkauf in der Schweiz

nur bei (22-26)

Bachmann - Scotti,
Zürich.

Bekanntmachung betreffend die Jagd.

Bezüglich der diessjährigen Jagd hat der Regierungsrath verordnet:

1. Die allgemeine Jagd wird mit 1. Oktober eröffnet und mit 30. November geschlossen.
2. Die Flugjagd wird für den Monat September, die Jagd auf Rehgaisen für die ganze Dauer der Jagdzeit untersagt.
3. Die Jagd auf Rehböcke wird ausnahmsweise, aber nur für die Dauer des Monats Oktober und unter der Bedingung gestattet, dass jeder Erleger von Rehwild pflichtig sein soll, dasselbe mit aufgesetztem Ge- weih einem der dem Schussorte zunächst wohnenden Ortspolizeivorsteher oder kantonalen Polizeiangestellten vorzuweisen und dass Unterlassung dieser Vorzeigung als Jagdfrevel bestraft wird.
4. Patente für die Jagd können bei den Statthalterämtern vom 1. bis 15. September gegen Erlegung der Taxe von 40 Fr. 20 Rp. bezogen werden. Nach dem 15. September werden von den Statthalterämtern keine Patente mehr verabfolgt.

Zürich, den 23. August 1887.

(O F 5621) (124-2)

von Brunnen. Tell und Geßler werden von der gleichen Person besorgt und wo sie tollidiren, kann der Reichsbote einen übernehmen. Da der Pfarrer von Uri wünscht dabei zu sein, bleibt, bis er wieder kommt, die Rütlizene weg.

Dr. Frauenlob ist wieder zurückgekehrt und empfiehlt sich namentlich denjenigen Militärwitwen, welche an zurückgetretenen Gardinenpredigten oder sonstigen Folgen eines Militärverhältnisses leiden.

Einladung. An alle Töchter von Familien, die theure Angehörige oder solche, welche es werden könnten, beim Militär haben, ergeht die Einladung zu einer Besprechung über einen passenden Empfang, wenn es dort vorbei ist. Es handelt sich darum, den jungen Helden zu zeigen, wer sie hochschätzt.

Zum wackere Züri Buur.

Am Septembertägli isch g'st,
Wo de Buur sie hät z'Züri blamore.
Sittdem seit er: I püss der dry
Zum Butsche bin ich nüd gebore!
Chunt der September, so liegt er halt,
Doch 's oppis git für de Cheller und Pfanne,
Loht rüchig briele mit's Küüfels Gwalt
Hürlis und anderi Manne.
Stahl's im September in Rebe quet,
Cha en-iedere Päjaß lang s'ch ü ü che:
"S neu Gsyz zapft ab 's landwirthschaftlich Bluet,
Zu Gunste von herrsche Büüche."
Im September, so seit me-nenn g'schwind,
Wo d'Sunn Alles gleich döchlet und bachtet,
Lyded mir's nüd, daß bi Bueben — und Kind
Eusi Gsieg meh en Undercheid mache!
Ame Septembertag hät me g'sch,
Die alt Grinnig abwäsche.
Me zahlte ne defür — en Fünftel meh
Für d'sieben eadziger Fläschel!

Reblausiges.

Sege Deinen Weinberg unter Wasser und versuche die Nebläuse zu angeln. Hast Du sie alle beisammen, so kannst Du das Wasser wieder ableiten.

Sperre eine Reblaus in eine Zuckerhactel ein und lasse sie nach einiger Zeit laufen. Von dem übermäßigen Zuckergenuß wird sie Zahnschmerzen kriegen und ungeheure Klagealute austöpfen. Dann werden sämmtliche Rebläuse zu ihr kommen und jede wird ein anderes Mittel gegen die Zahnschmerzen vorschlagen. Sind sie aber alle beisammen, so kannst Du sie mit leichter Mühe tödten.

Wenn Deine Rebläuse zu dem Weinstöcken des Nachbars auswandern wollen, las sie ruhig ziehen. Sie werden schon in den nächsten Jahren wieder zu Dir kommen.

Wenn Dir jemand ein ganz neues und sicheres Mittel gegen Rebläuse vorschlägt, so trinke es selbst, vielleicht hilft es Dir von den Reblaus-sorgen.

Durch den Verlag des „Nebel-spalter“ in Zürich kann à 1 Fr. franko bezogen werden:

Praktische

Wetter-Vorherbestimmung

am Abendhimmel

von einem auf den andern Tag.

Von K-t.

Besonders geeignet für Landwirthe, Touristen, Schulen, Gärtnere etc. (127-4)

Brucharzt Dr. Krüsi, Gais (Kt. Appenzell)

dessen welberühmte **Bruch-heilmethode** von den ersten Professoren und Aerzten der Welt als die allein zur sichersten Heilung führende erklärt wird, versendet sein stets bewährtes **Bruch-pflaster** à 6 Fr. gegen baar oder Nachnahme! Garantie für Erfolg! (128-24)

Lebens-Elixir,

anerkannt grosse Erfolge,
per Flasche 2 Fr. 80 Cts.

Aug. Brunhofer-Meder,
115-12 Zollrain, Aarau.